

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

23.8.1811 (Nr. 234)

den sind noch die nämlichen, deren Jahrhunderte nach 2000 Jahren erst durch das Jahrhundert Zw. Maj. in dem Buche der Unsterblichkeit verdunkelt werden konnten etc. Der Kaiser ertheilte dieser Deputation folgende Antwort: „Meine H. H. Deputirten der jonischen Inseln, ich habe in Ihrem Lande große Arbeiten vornehmen lassen. Ich habe eine große Zahl von Truppen und Vorräthe aller Art daselbst vereinigt. Ich bedaure die Ausgaben nicht, die Corfu meinen Schatz kostet; diese Insel ist der Schlüssel des adriatischen Meeres. Nie werde ich die Inseln aufgeben, welche die Ueberlegenheit des Feindes zur See in seine Gewalt hat fallen lassen. In Indien, wie in Amerika, wie im mittelländischen Meere, wird alles, was französisch ist, was französisch war, stets dieses bleiben. Was durch den Wechsel des Kriegsglücks von dem Feinde erobert worden ist, wird durch andere Kriegereignisse, oder durch die Bedingungen des Friedens zum Reiche zurückkehren. Ich würde es als einen unauslöschbaren Fleken in dem Ruhme meiner Regierung ansehen, wenn ich jemals meine Zustimmung zur Verlassung eines einzigen Franzosen geben könnte. Ich nehme mit Vergnügen den Ausdruck ihrer Gesinnungen an.“ — Nach der Messe hatten verschiedene Präsentationen statt; unter andern wurden zur Eidesleistung in die Hände des Kaisers, durch den Fürsten Vize-Sonnetable, der Brigadegeneral Baron Lorancez, und der kommandierende Adjutant, Graf Pesebyre, und durch den Fürsten Erzkanzler, der General-Direktor der Polizei zu Florenz, Lagarde, vorgestellt. (Monit.)

Der Kaper, die drei rothen Berge, Kapitän Rougemont, hatte einen von Malta nach Gibraltar bestimmten Brak mit süditalienischen Produkten, nach Livorno, und der genuesische Kaper, die schöne Genueserin, ein englisches Kauffarthenschiff mit verschiedenen Waaren nach Genua aufgebracht.

Die Münzen, deren man sich, nach hergebrachter Sitte, bei der neulichen Grundsteinlegung zu einer Weinhalle u. einem neuen Markt in Paris durch den Minister des Innern, bediente, waren von Kupfer, mit Platina belegt. Dies war das erste Mal, daß letzteres Metall, das dem stärksten Feuer, den Säuren und der Zeit widersteht, auf eine solche Art verwendet wurde. Hr. Zanety Vater hat die Kunst erfunden, dieses Metall zu bearbeiten, und die Herren Leprat und Papinaud die, dasselbe mit andern Metallen zu verbinden.

Hr. Caron hatte zu Versailles einen von Hrn. Leslie zu Edinburg erfundenen, einfachen und interessanten Versuch wiederholt, mit Hülfe des luftleeren Raums das Wasser in Eis zu verwandeln. Man gießt ein wenig Wasser in ein kleines gläsernes oder metallenes Gefäß, und stellt dasselbe über oder neben ein anderes, das man mit konzentrirter Schwefelsäure anfüllt. Beide werden unter einen Recipienten gebracht, den man mittelst der Luftpumpe ausleert. In 4 bis 5 Minuten ist das Wasser gefroren; indessen hängt die Dauer mit von der Stärke der Schwefelsäure und von der Größe ihrer Oberfläche ab. Zögert das Gefrieren, so darf man nur den ganzen Apparat etwas bewegen. Der Grund dieser Erscheinung liegt in der Ausbünstung im luftleeren Raume, in der Absorption des Wärmestoffs, und in der nahen Verwandtschaft der Schwefelsäure mit dem Wasser.

Der Apotheker Guerrazzi, der vor einigen Monaten in Livorno angefangen hatte, aus Kastanien Zucker zu verfertigen, hatte seitdem vor einer von der großherzogl. Regierung zu Florenz aufgestellten Kommission bewiesen, daß aus dem Kastanienmehl, aus welchem bereits die Zuckerkörner gezogen sind, noch ein schönes nahrhaftes Brod gebacken werden könne, wenn es mit einer gleichen Quantität Weizenmehl vermischt wird. Man kann auch zwei Drittheile von solchem Kastanienmehl nehmen, muß aber alsdann etwas Milch in den Teig gießen.

R u s s l a n d.

Die Reichsschulden-Tilgungs-Kommission hatte bekannt gemacht, daß den 4. Aug. 5 Mill. Rubel an Bankoaffignationen in Gegenwart der Deputirten des Adels und der Kaufmannschaft öffentlich verbrannt werden sollten.

S p a n i e n.

Nachrichten aus Madrid vom 30. Jul. zufolge hatte der König den Minister des Innern, Marquis d'Almenara, beauftragt, sich in die Provinzen la Mancha und Toledo zu begeben. Die Geschäfte seines Departement wurden während seiner Abwesenheit durch den Justizminister besorgt. — Ein zu London unter dem Titel, der Spanier, herauskommendes Journal schien der Junta in Cadix sehr zu mißfallen. Es werden derselben darin häufig Vorwürfe über ihr Unvermögen gemacht, etwas gutes für das Königreich und die Colonien zu wirken, welcher letztern Trennung von dem Mutterlande es übrigens offenbar befördern und beschleunigen möchte. — Der Eskadron-

Chef der westphälischen Chevauxlegers, von Plessen, hatte die Bande von Villa-Garcia zerstreut. Die Strasse von Torrelaguna war mit Todten und Verwundeten überdeckt.

T ü r k e i.

Eine Beilage zur Petersburger Zeitung vom 31. Jul. enthält einen umständlichen Bericht des Gen. Kutusow über die letzte Schlacht mit den Türken, worin es noch heißt: „Der 3. Jun. verging in Beobachtungen; aber am 4. mit Tagesanbruch attackirte mich der Bezier mit seiner ganzen Macht auf allen Punkten. Seine Bewegungen waren so weise geordnet, daß sie dem geschicktesten General zum Ruhme hätten dienen können. Ich kann die Standhaftigkeit unserer Infanterie und die Geschicklichkeit unserer Artillerie, die dem Feinde schrecklichen Schaden zugefügt hat, nicht ausgezeichnet genug darstellen. Noch vor Beendigung des Treffens war die Ueberzeugung vom Siege deutlich auf ihrem Gesichte zu lesen; bei jedem Einzelnen sah ich wahren russischen Geist, und der 4. Jul. wird stets einen Beweis geben, was eine geringe Anzahl, die von Gehorsam und Tapferkeit beseelt ist, gegen zahllose feindliche Haufen vermag. Mein Vorgänger, der verewigte General von der Infanterie, Graf Kamenskoi 2, hatte vorgestellt, alle Festungen auf dem rechten Ufer der Donau zu zerstören. Silistria und Nikopol sind bereits im Aprilmonat in die Luft gesprengt worden; auch zu Ruschtschuk waren bereits Vorbereitungen getroffen, es in die Luft zu sprengen; aber ich ließ diese Festung noch, um nach diesem Plaze den Großvezier mit seiner ganzen Macht zu locken, und meine Erwartung ist in Erfüllung gegangen. Am 4. Jul. sind die zahlreichen türkischen Haufen in der Ebene von Ruschtschuk vollkommen geschlagen worden, und ihr Verlust ist zehnmal größer, als der unsrige. Der Feind, der sich durch die Flucht in seine festen Verschanzungen bei Kadikoi rettete, wagte es eine ganze Woche hindurch nicht, aus denselben hervorzukommen, und auf unsern Avantposten fiel kein einziger Pistolenschuß. Da ich sah, daß die türkischen Truppen nach dem Schrecken, in welchen sie versetzt worden, unthätig verbleiben, und wohl keine neue Unternehmung an diesem Orte wagen werden, so habe ich allen Einwohnern befohlen, sich mit ihrer Habe und Gute über die Donau auf unsre Seite zu begeben, und habe, nachdem sämtliche Festungs-Artillerie, Munition und alle Sachen ebenfalls herübergeführt worden, die weitläufigen Werke von

Ruschtschuk und die Zitabelle in die Luft sprengen lassen. Die ausgebreiteten Werke von Ruschtschuk erforderten bis 18 Bataillons Besatzung, die während der ganzen Campaigne in Unthätigkeit verblieben wären, nun aber das Hauptkorps unsrer Truppen verstärkt haben, und zu neuen Unternehmungen gegen den Feind, nach Willkühr und nach den Umständen, auf der ganzen Linie von Widbin bis zu den Küsten des schwarzen Meers mitgebraucht werden können.“

N o r d = A m e r i k a.

Nach den neuesten englischen Blättern hatte man Nachrichten aus den vereinigten Staaten von Nord-Amerika bis zum 16. Jul. in England erhalten. Ihr Inhalt ist fortdauernd sehr kriegerisch. Die amerikanischen Journale sind mit den bittersten Bemerkungen über das Betragen Großbritanniens angefüllt. Unter andern führen sie als neue Beschwerde an, daß der englische Kriegssloop, Atlantide, das von Dublin kommende amerikanische Schiff, Belisar, angehalten, auf demselben 55 Matrosen und zwei Reisende gepreßt, und nur 30 Individuen, größtentheils Weiber, Greise und Kinder, darauf zurückgelassen habe. Auch liest man folgenden Artikel in diesen Journalen: „Der 4. Jul. ist in den vereinigten Staaten auf das glänzendste gefeiert worden. Zu Newyork wurden mit dem größten Enthusiasmus folgende zwei Toasts getrunken: Dem Commodore Rogers! Die Festigkeit und der Muth, womit er die Ehre unserer Flagge behauptet und den engl. Uebermuth gedemüthigt hat, verdienen den Beifall seiner Mitbürger. — Dem Kapitän Bingham! Einige neue Lektionen über das Völkerrecht mögen ihm bei der englischen Marine den Weg zur Beförderung bahnen.“

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Samstags, den 24. d.: (Zum Erstenmal) Der Essig-
händler mit seinem Schubkarren, ein Drama
in 3 Akten nach dem Französischen. — Zum Abschluß:
Dmar der Gute, seine oriental. Scene mit Gesang,
nach Lafontaine, mit Musik von Hrn. Musikd. Brandl.

In der Macklot'schen Hof-Buchhandlung zu Karlsruhe,
sind folgende zwei wichtige und äußerst brauchbare Schrif-
ten zu bekommen:

Chaptal, J. A., Mitglied des National-Institut etc.,
über den Bau, die Bereitung und Aufbewahrung der
Weine, und Parmentier über die Bildung, Bereitung
und Aufbewahrung der verschiedenen Arten von Essig,
aus dem Franz. übersetzt und mit Anmerkungen, Zusätze
und neuen Erfahrungen herausgegeben von E. W.
Böckmann, Hofrath und Prof. 8. 1 fl. 48 kr.

Ehrhard, C. F. Großherzogl. Bad. Oberberggrath, [auf Chemie und Erfahrung gegründete praktische Anleitung zu Erziehung schmackhafter, gesunder u. haltbarer Weine. Durch zweckmäßige Anwendung einer verbesserten Weineseife, Keiterung, Gährung und Behandlung des Weins vom Herbst bis zum ersten Ablass, mit Kupf. 8. 1 fl.]

Mannheim. [Anzeige.] Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen vormalig kurmainzischen Leib-Chirurg Lang ist eine bedeutende Sammlung medizinisch-chirurgischer Schriften, unter welchen sich die Abhandlungen der chirurgischen Akademie, deutsch und französisch, Morgagni, van Swieten's Erklärungen, Haller's Physiologie deutsch in acht Bänden, nebst vielen anderen Werken befinden, so dann die große französische Encyclopedie in Folio vollständig, mit allen dazu gehörigen Kupfern, endlich ein vollständiger Apparat wohlgehaltener, von den besten Meistern gefertigter chirurgischer Instrumente aus freier Hand zu verkaufen. — Der Bücherkatalog, so wie die Instrumente sind in Lit. N. 4. N^o. 22. nächst dem Kapuziner-Holzhohe einzusehen, woselbst auch wegen des Kaufes die Uebereinkunft getroffen werden kann. Auswärtige belieben sich an die dasige Post-Expedition zu wenden. Mannheim, den 12. Aug. 1811.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Die öffentliche Verlosung der im Jahr 1812 planmäßig zurück zu zahlenden 240 Stück Amortisationskassen-Obligationen, nebst darauf fallenden Gewinnsten, wird Freitag den 27. September d. J. in dem Großherzogl. Drangerie-Gebäude, nächst der Großherzogl. General-Staatskasse, in Beseyn der dazu von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission statt haben, wobei jedermann freien Zutritt hat. Die herausgekommenen Obligationen, nebst den darauf gefallenen Gewinnsten, werden im Laufe des Jahres 1812 auf den Zinns-Termin der Obligationen, gegen Rückgabe derselben, und deren weitem Zinns-Coupons, baar im 24 fl. Fuß, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hrn. Joh. Wih. Reinhardt, und in Frankfurt a. M. bei Hrn. Joh. Sell u. Söhne, ohne irgend einen Abzug bezahlt.

Carlsruhe, den 17. August 1811.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Kork. [Vorladung.] Zu Berichtigung der beiden Verlassenschaften Michel Wohleber des alten, und Michel Wohleber des jungen, gewesene Bürger u. Ackersleute in Sand, ist eine genaue Kenntniß sämtlicher Passiv-Schulden erforderlich. Es werden daher alle diejenige, welche etwas an diese beide Michel Wohleber zu fordern haben, hierdurch vorgeladen, Montags den 2. September in dem Wirthshaus zum Pflug in Sand selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der in Händen habenden Urkunden so gewiß zu liquidiren, als sie widrigenfalls den aus dessen Unterlassung etwa entstehenden Nachtheil sich selbst beizumessen haben.

Kork, den 10. August 1812.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.
Kettig.

Durlach. [Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 29. d., Vormittags 8 Uhr, werden die hiesig gemeiner Stadt gehörige in deren Rathhauskeller liegende, 11 Stück in Eisen gebundene, wohlbehaltene, weingrüne Faß von 14 Dhm bis 24 Dhm, so wie ein dergleichen in Holz gebundenes 11 dhmiges in öffentlicher Steigerung an den Meistbietenden ohne Ratifikations-Vorbehalt gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich daher an gedachtem Tage auf hiesigem Rathhause einfinden; auch können unterdessen auf geschehendes Anmelden genannte Faß täglich in Augenschein genommen werden.

Durlach, den 21. Aug. 1811.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.
Dumbert.

Heidelberg. [Bestand einer Schäferei.] Die den Tit. Langhans- und Hanngießchen Erben dazuhier zustehende $\frac{1}{2}$ der Schäferei auf dem Weihenauer Hofgut bei Reilingen, soll Freitags, den 30. d., auf diesem Gut selbst, des Nachmittags 2 Uhr, mittelst Versteigerung in einen mehrjährigen Bestand begeben werden, wozu die Lusttragende eingeladen werden, welche bei der Versteigerung, und auch jetzt schon bei dem Kurator der genannten Erben Amtschreiber Gruber die Bedingungen erfahren können.

Heidelberg, den 15. Aug. 1811.

Mannheim. [Versteigerung.] Der vor dem ehemaligen Heidelberger Thor auf der Landstraße gelegene Platz zur Kaisershütte, wird der Erbvertheilung wegen Montag, den 9. Sept., Nachmittags 2 Uhr bei gutem Wetter auf dem Platze selbst, bei regnerischer Witterung aber im Gasthause zum König von Preussen freiwillig an den Meistbietenden versteigt werden. Die Bedingungen sind bei Ober-Gerichts-Advokaten Hrn. Dacher einzusehen.

Mannheim, den 19. Aug. 1811.

Suhl, im Hennebergischen. [Anzeige.] Das Handlungshaus Heinrich Anschütz und Söhne zu Suhl im Hennebergischen, empfiehlt sich in Anfertigung u. Lieferung aller Sorten Seitengewehre, auch Jagd- und Militärgewehre, und offerirt seine Adresse unter Versicherung der billigsten, besten und promptesten Bedienung.

Suhl im Hennebergischen, den 12. Aug. 1811.

Heidelberg. [Hausverkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein vollständig eingerichtetes Backhaus No. 57 auf dem Markt, neben dem silbernen Hirs, mit der ganzen Backereichtigkeit unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen.

J. Weiffenbach.

Rastatt. [Anzeige.] Bei dem Hof-Buchdrucker Sprinzing ist so eben erschienen und in Quantität zu haben: „Der Rastatter Hinkende Both, oder Großherzoglich Badischer Landkalender, auf das Jahr 1812, samt dem Judenkalender. Mit Großherzoglich Bad. gnädigster Druckfreiheit.“ Den Inhalt hierher zu setzen, findet man überflüssig, indem man versichert, daß jeder Käufer sowohl mit dem Inhalt als dem Drucke selbst zufrieden seyn und sich überzeugen werde, daß dieser Jahrgang keinem seiner Vorgänger in keinem Betracht nachstehe.

Rastatt, den 14. Aug. 1811.

J. J. Sprinzing, Verleger.